

>>> Durch den Rondane-Nationalpark

# Im Theater der Wolken

DER RONDANE-NATIONALPARK IST EINE NATÜRLICHE FREILICHTBÜHNE. VORHANG AUF FÜR VIER TAGE TREKKING VOR DRAMATISCHER KULISSE.

Text: Uta Leidenberger  
Fotos: Sissi Richter

**W**uchtige Wolken wälzen sich über die Hügel. Harmonisch wiegen sich die Farben in der leisen Landschaft. Einsamkeit gibt den Ton an, Friede regiert die Natur. Für Henrik Ibsen muss es eine wahre Freude gewesen sein, den Sagenhelden Peer Gynt vor 150 Jahren hier in Rondane auf Abenteuer zu schicken. Für die kommenden Tage werden wir zwei Trekkingdamen unsere eigenen Helden sein. Regisseure einer Wildnis-Rundtour, in Szene gesetzt auf der Bühne des ältesten norwegischen Nationalparks: Rondane in vier sagenhaften Akten, spricht in vier Tagen, auf einer Rundwanderung von 80 Kilometern.

Gleich die erste Tagesetappe ab Høvringen, einer Siedlung am Westrand des Nationalparks, führt an der »Peer Gynt Hytta« vorbei. Zwischen einem rauschendem Fluss und kegelförmigen Gipfeln soll sich der Sagensammler Christian Asbjørnsen hier um 1840 das Märchen erzählt haben lassen, aus dem wenige Jahre später Henrik Ibsen für sein Versdrama »Peer Gynt« schöpfte – die Geschichte von einem wilden und zugleich verträumten Bauernsohn, der, nachdem er die Braut eines anderen entführte, ins Ausland fliehen musste und nach vielen Irrungen und Wirrungen in seine Heimat zurückkehrt.

Abenteuerlust zieht uns ins Innere des Nationalparks. Wie von hellgrüner Glasur überzogen schimmert der moosbedeckte Steinboden und wirft jeden Sonnenstrahl als freundliches Licht zurück. Zwischendrin lachen prallgefüllte Blau- und Heidelbeeren durch das Bodengewächs und drängen sich immer wieder als gesunde Zwischenmahlzeit auf.

**A**lles, was ihr auf dem Weg findet, könnt ihr essen!«, hatte der 81-jährige Toffe aus Høvringen uns noch versichert. Er ist ein Urgestein Norwegens, in jedem Nationalpark zu Hause und bei allen

Hütten und Höfen der Region bekannt. Der norwegische König erwies ihm vor einigen Jahren seine persönliche Ehre, weil Toffe damals schon der älteste Rot-Kreuz-Helfer des Landes war. Und solange er noch einen Fuß vor den anderen setzen kann, wird er die Wanderurlauber mit seiner ansteckenden und bedingungslosen Leidenschaft für die Natur durch Rondane begleiten. Heute Morgen hat er uns in seinem rostigen Opel voller Outdoor-Ausrüstung und versteinerten Mineralien zum Startort gegendelt. Rondane besteht größtenteils aus Sparagmit, hat er uns erklärt: einer besonderen Art von Sandstein, auf dem sich nur genüg- >





Gleich nach dem Start öffnet die Wildnis ihre Schatzkammer.



Rentierflechten polstern die Steine – das macht das Sitzen bequemer.

## Wild zelten ist erlaubt. Dass man den Platz sauber verlässt, ist Ehrensache.

same Pflanzen wohl fühlen. Auf dieser Unterlage türmen sich grobe Moränenblöcke und Verwitterungsschutt. Das macht Bergbesteigungen nicht immer einfach und erfordert oftmals hohe Konzentration. Doch die verwitterte Natur strahlt etwas wunderbar Raues, fast schon Mystisches aus. Und mitunter Dramatik: Nebel verhängen noch am ersten Tag den Himmel, blitzschnell nähern sich Gewitterwolken, während wir – einsam auf weiter Flur – die erste Hütte herbeisehen. Glücklicherweise sieht das Drehbuch der Natur keine Blitze für uns vor, und wir kommen mit durchtränkten Kleidern davon.

**W**ir versuchen es so gelassen zu nehmen wie Peer Gynt Landsleute: Norweger respektieren die Natur mit all ihren Gewalten und nehmen das Wetter, wie es eben gerade kommt. Wetterberichte und -vorhersagen sind in jeder Hütte detailliert ausgehängt. Doch so recht interessiert sich niemand dafür, denn ändern kann man's eh nicht. Und tatsächlich hat jeder Regen, jeder Sturm seinen eigenen

Charme: Dann nämlich, wenn sich die Tür zur aufgewärmten, hell beleuchteten Stube öffnet. Die triefenden Socken hängen schnell am offenen Kamin; mit einem wohligen Seufzer taucht man dann für den restlichen Abend in eine Tradition der heimeligen Gemütlichkeit ein.

Rondane wurde 1962 zum ersten Nationalpark Norwegens ausgerufen und umfasst rund 750 Quadratkilometer. Dennoch ist er weniger bekannt als Jotunheimen, der mächtige Nationalpark im Südwesten von Rondane, dessen Gletscherplateaus und Berggipfel man von hieraus oft bewundern kann. Einer der Hauptunterschiede ist wohl, dass Rondane unbegangener und damit noch ein Stückchen einsamer ist. Zur Orientierung stehen freundliche »Varden« in den Steinmeeren: Steinmännchen – mal zwergenklein, mal mannshoch –, die schon von Weitem zu winken scheinen. Mit einem roten »T« (für tur gleich Tour) markiert, sind die Varden nicht nur freundlicher Gruß, sondern vor allem unbestrittener Sicherheitsfaktor. Hat man sich an diese Art der Wegbeschilderung einmal gewöhnt, geht Rondane dann auch locker

als gut markiertes Wandergebiet durch. Runde, leicht geschwungene Hügel schenken in Rondane dem Auge Ruhe und geben den Wandertagen eine weiche Gleichförmigkeit. Stehen in Jotunheimen die höchsten Gipfel Norwegens mit über 2400 m, so bringt es der Rondslettet im Rondane nur auf 2178 m, dafür aber liegt das Gebiet insgesamt fast durchgängig auf über 1500 m und ragt hier und da immer mal wieder über die 2000er-Grenze hinaus. Die Sommermonate sind erstaunlich mild, warm und vor allem völlig schnee- und eisfrei. Und das, obwohl dieser Teil Südnorwegens schon bei 62° nördlicher Breite auf einer Achse mit Sibirien und Alaska liegt.

**E**igentlich, so die Statistik, regnet es in Rondane zehnmal weniger als an der Westküste Norwegens. Zwar liegt der Nationalpark tatsächlich so geschützt, dass sich Regenwolken seltener bis hierher bemühen. Doch darauf verlassen sollte man sich nicht. Denn kommen die Wolken mal vorbei, unterhalten sie die Region >

## Bücher zu Skandinavien? Aber sicher!



Außerdem auch: Pilgern, Kanada, Deutschland u.v.m.



und die passenden Basixx



Das komplette Programm finden Sie unter:  
[www.conrad-stein-verlag.de](http://www.conrad-stein-verlag.de)

Und das hätten selbst wir nicht gedacht: Als einziger Verlag in Deutschland lassen wir konsequent klimaneutral drucken und transportieren. Wir möchten, dass auch unsere Kinder und Enkel noch eine intakte Umwelt erleben können!







Wollgras gehört zur typischen Vegetation nördlicher Regionen.

## Der Wind fegt das Land nach einem Schauer im Nu trocken.

mit tagelangem Niesel und windigen Schauern. Anschließend tut die Natur schnell wieder so, als wüsste sie von nichts, Sonne und Wind fegen das Land im Nu wieder trocken. Und so schlüpfen wir jeden Tag brav in die Regenkostüme und freuen uns eigentlich mehr über das kühlende Nass als dass es uns stören würde – es gehört schließlich ebenso zur Tour wie die zahlreichen Rinnsale und kleinen Wasserfälle, die den Weg queren oder wie die pittoresken Bergseen, die immer mal wieder hinter den Hügeln auftauchen.

**D**er Höhepunkt unserer Wanderung ereignet sich pünktlich zum dritten Akt in der Abenddämmerung: Das Zelt steht, der heiße Tee ist in die Flaschen abgefüllt, die Füße wärmen sich bereits im Schlafsack. Wie aus dem Nichts heraus bemerken wir plötzlich eine Elchkuh mit ihrem Kleinen, die weniger als 100 Meter neben uns auf dem Moosboden grasen. Mit ihrem überdimensional großen Maul, dem unförmigen Pferdekopfbild und einer enormen Körpergröße von bis zu 180 Zen-



Schilder sind selten. Meistens weisen Steinmännchen den Weg.



Im Nebel: Der höchste Berg im Park, der Rondslottet (2178 m).

timeter Risthöhe sind diese Tiere wahrlich beeindruckend. Doch unsere Freudenschreie über den seltenen Anblick scheinen etwas zu laut gewesen zu sein... jedenfalls suchen die beiden Tiere das Weite, sobald sie sich von uns entdeckt wissen.

**S**ofort wollen wir Toffe am vierten Tag bei der Rückkehr nach Høvringen von unserem Erlebnis erzählen: Wir haben gleich zwei von schätzungsweise 250 000 Elchen gesehen, die derzeit durch Norwegen streunen. Als uns der Kellner wenig später das blind bestellte Tagesessen serviert, ein saftiges Elch-Steak, muss uns der alte Norweger erst beschwichtigen. Jedes Jahr müssen 40 000 Tiere vom Gesamtbestand geschossen werden, um die Natur im Gleichgewicht zu halten. Mit dieser Information können wir das wohlverdiente Mahl am offenen Kamin doch guten Gewissens genießen. Und dabei von wuchtigen Wolken und der unendlichen Weite auf unserer heldenhaften Nationalparkdurchquerung berichten.



# Wandern im Rondane-Nationalpark

Gut 200 Kilometer nördlich von Oslo liegt der Rondane-Nationalpark. Wanderer finden hier unverfälschte Wildnis, aber auch gute Hütten – ein ideales Ziel für alle Liebhaber großer nordischer Berglandschaften.

**Anreise:** Empfehlenswert ist die Anreise mit der Bahn ([www.nsb.no](http://www.nsb.no)). Mehrmals täglich verkehrt die Dovrebahn zwischen Oslo und Trondheim, Ausstieg nach ungefähr dreieinhalb Stunden in Otta (525 Kronen). Weiter per Taxi. **Beste Zeit:** Mai und Juni sind sehr trockene Monate, aber Teile des Nationalparks können noch mit Schnee bedeckt sein. Angenehm warm und gut zum Trekken und Zelten ist es Ende Juni bis Mitte August. Im September sinken die Temperaturen deutlich, die Tage werden schnell kürzer – doch die Landschaft wiegt sich in wunderschönem Indian Summer.

**Übernachtung:** In Høvringen: Ferienhäuser Brekkeseter (Tel. 00 47/61 23 37 11 oder [www.brekkeseter.no](http://www.brekkeseter.no)) oder die Ferienanlage Putten Seter der warmherzigen Familie Svastuen (Tel. 00 47/61 23 30 12 oder [www.puttenseter.no](http://www.puttenseter.no)). Der norwegische Bergwanderverein (DNT) betreibt im Rondane Nationalpark mehrere Hütten, zum Beispiel Rondvassbu (130 Betten, geöffnet Mitte Juni bis Anfang September, Tel. 00 47/61 23 18 66) und Bjørnhollia (90 Betten, Mitte Juni bis Mitte September, Tel. 00 47/90 11 13 80). Zelten ist unter Einhaltung der Konventionen des DNT überall

erlaubt. Infos hierzu in der Gratis-Broschüre »Camping« vom norwegischen Fremdenverkehrsamt in Hamburg (Tel. 0 40/22 71 08 10). **Währung:** 1 Euro gleich 8,7 Kronen (Stand: April 2009). **Literatur:** Norwegen Trekkingführer Jotunheimen – Rondane. Bergverlag Rother 2002, 22,90 Euro. M. Möbius/A. Ster: Norwegen. Dumont 2008, 24,95 Euro. **Karten:** Rondane Wanderkarte, Maßstab 1:100 000. Statens Kartverk. ISBN 82-02-19527-6. (Auch im Dorfladen Høvringen erhältlich). **Info:** Destination Høvringen/Rondane: Tel. 00 47/99 00



96 53 oder [www.hovringen.no](http://www.hovringen.no)  
Norwegisches Fremdenverkehrsamt Hamburg, Tel. 0 40/22 71 08 10, im Internet [www.visitnorway.com](http://www.visitnorway.com)

Fremdenführer Thoralf Pedersen (Tofte), Tel. 00 47/91 34 78 38. Norwegischer Bergwanderverein DNT, [www.turistforeningen.no](http://www.turistforeningen.no)

## TAG 1 Høvringen – Rondvassbu

**5 Std., 18 km, 190 hm**  
Vom Wanderparkplatz in Høvringen aus führt eine Mautstraße in Richtung Smuksjøseter. In der ersten Linkskurve biegt der Wanderweg ab, der in 90 Minuten zur Herberge Smuksjøseter führt. Am Ufer des Høvringsvatnet in den Nationalpark. Nach 1 Stunde in recht flachem Gelände wird die nur an Wochenenden bewirtschaftete Peer Gynt Hytta erreicht. Auf dem T-Pfad (rot markierte Steinmännchen) geht es nun Richtung Osten, bis man nach weiteren 2,5 Stunden die Rondvass-Hütte erreicht. Unterwegs

kommt man an der Steinhütte Ljosåbue vorbei, die für den Notfall Unterschlupf bietet. Die DNT-Hütte Rondvassbu liegt idyllisch am Seeufer des Rondvatnet (1167 m) und ist mit allem Komfort ausgestattet. Sie ist sehr beliebt; es wird angeraten, vorab zu reservieren.

## TAG 2 Rondvassbu – Bjørnhollia

**4 Std., 13 km, 120 hm**  
Wer eine Gipfelbesteigung einschließen möchte, kann ab Rondvassbu auf den Storronden und auf diesem Weg wieder absteigen (4 Stunden gesamt, 2138 m). Der Trek an sich führt auf den breiten

Weg, den man am Vorabend gekommen ist, 300 m zurück. Dann dem Wanderweg nach links Richtung Westen folgen. Er schlängelt sich am Fluss Illmanån entlang. Links und rechts erheben sich die Rondane-Hügel bis auf 2100 m. Nach 4 Stunden sieht man in der Ferne schon die Bjørnhollia-Hütte.

## TAG 3 Bjørnhollia – Døralseter

**6 bis 7 Std., 23 km, 650 m Anstieg**  
Die abwechslungsreiche Talwanderung führt von der Hütte aus aussichtsreich Richtung Nordwesten. Es geht stetig bergab, bis schließlich der Fluss Lang-

glupåi auf einer Hängebrücke überquert wird. Danach dem Weg bergauf folgen bis zur nächsten Flussüberquerung. Dort teilt er sich und führt hangaufwärts zum Gipfel Høgronden (2114 m) oder weiter talwärts Richtung Døralseter. Der Weg zum Tagesziel Døralseter verläuft auf der Nordseite des Flusses und bietet spektakuläre Einblicke in das moosgrün schimmernde Kar. Nach etwa 7 Kilometern, die man oberhalb des Kars gelaufen ist, führt der Pfad bergab durch dünenähnliche Hügellandschaft in dichtes Buschwerk hinein. Der roten Markierung weiter folgen, bis man den Fluss Atna, der von Südwesten kommt, überquert hat. Nur wenige Minuten oberhalb bietet sich eine weiche Moosfläche zum Zelten an; alternativ kann man den gut ausgebauten Weg eine halbe Stunde weiter bis direkt zu den drei Herbergen in Døralseter laufen und in einer von ihnen übernachten.

## TAG 4 Døralseter – Høvringen

**7 bis 8 Std., 25 km, anspruchsvoll, 500 m Anstieg**  
Die Strecke beginnt harmlos, rechts des Flusses durch Buschwerk und Gräser. Nach 1 Stunde geht es rechts steil den Hang hinauf, bis unvermittelt ein kleiner Angelsee (Døralvatnet, 1206 m) mit Bootshaus zwischen den Bergkegeln auftaucht. Von hier aus führt der Pfad bergauf und biegt dann nach Richtung Süden in eine enge Schlucht hinein. Zwischen Felszähnen, kleinen Wasserfällen und glitzernden Moosflechten steigt man bis zu einer Hochebene auf, von der aus der Zielort Høvringen in weiter Ferne sichtbar wird. Doch das Ziel ist noch lange nicht erreicht. Noch etwa 3 Stunden geht es bergab, bis man das Dorf wieder direkt am Wanderparkplatz erreicht.



Start in Brekkeseter, einer Almsiedlung im Ort Høvringen.